

kleines Landgut selbst bestellte. Seine Frau mußte ihm erst sein Amtskleid holen, ehe er die Gesandtschaft empfing. So gieng der edle Held vom Pfluge weg, rettete das bedrängte Vaterland und lehrte vom höchsten Amte wieder zur ländlichen Arbeit zurück (458).

Schon Romulus soll Krieg mit Veji geführt haben; allein es war Rom nie gelungen, die Stadt zu erobern. Der tapfere Lucius Furius Camillus beschloß die verhasste Nebenbuhlerin zu stürzen. Nach einer zehnjährigen Belagerung (406—396 v. Chr.) drang er durch einen unterirdischen Gang, welchen er unter der Stadtmauer anlegte, in Veji ein und eroberte es, nachdem er ein Jahr vorher eine Bundesgenossenstadt Veji's auf eine höchst seltsame Weise in seine Gewalt bekommen hatte. Ein Jugendlehrer hatte auf treulose Weise die Kinder der vornehmsten Familien von Falerii unter dem Vorwande eines gemeinsamen Spazierganges in das römische Lager geführt und dem Camillus übergeben. Er hoffte von dem römischen Feldherrn eine ansehnliche Belohnung zu erhalten. Allein Camillus, entrüstet über die Treulosigkeit des Lehrers, ließ diesem die Hände auf den Rücken binden und ihn durch seine Schüler mit Ruten in die Stadt peitschen. Diese edelmütige Handlung des Camillus rührte die Falerier so sehr, daß sie ihm die Stadt sofort übergaben.

L. Furius Camillus erobert Falerii und Veji.

Camillus feierte bei seiner Rückkehr nach Rom einen glänzenden Triumph, erregte aber den Reid seiner Feinde dadurch so, daß sie ihn anklagten, er habe die Beute ungleich vertheilt, sich den Rang eines Gottes angemacht und sein Haus prächtiger ausgeschmückt, als notwendig und recht sei. Um Geld gestraft, verließ er unwillig die Stadt und rief, seine Würde vergessend, die Götter an, sie möchten recht bald seine Mitbürger empfinden lassen, daß sie ihn mit Undank behandelt hätten. Sein Wunsch gieng in Erfüllung.

wird aber verhasst und verbannt.

Die semnonischen Gallier, welche bisher in Frankreich am Fuße der Alpen gewohnt hatten, wollten ihre alten Wohnsitze verlassen und sich im schöneren Italien eine neue Heimat erobern. Große Scharen mit Weib und Kind rückten unter Anführung des Brennus über die Alpen. Es waren riesig große, starke Leute, deren Anblick allein Furcht und Schrecken einflößte. Die Römer schickten auf Ansuchen einer etruskischen Stadt Gesandte an Brennus und ließen ihn fragen, was die Gallier in Italien wollten. Die Gallier gaben zur Antwort, sie wollten sich neue Wohnsitze erobern und trügen das Recht auf der Spitze der Schwerter: tapfern Männern gehöre die Welt. Obwohl ihnen die römische Gesandtschaft jede Feindseligkeit gegen Etruriens Städte untersagt hatte, begannen sie doch sofort den

Die Gallier fangen Krieg mit den Römern an.